

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG

Abt. I f - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Donnerstag, 20. Februar 1975, 7.45 Uhr:

Von Mittwoch auf Donnerstag sind mit kräftigen Winden aus West bis Nord in mittleren und hohen Lagen Nordtirols und im Tauernbereich Osttirols 10 bis 20 cm Schnee gefallen. Am Alpenhauptkamm erreicht der Zuwachs strichweise 30 cm. Laut Wetterwarte wird mit Druckanstieg der Schneefall rasch nachlassen, sodaß kein ergiebiger Zuwachs mehr zu erwarten ist. ~~✓~~Auf den Bergen wehen derzeit kräftige Winde aus Nord bis Ost. Die Nullgradgrenze liegt im Tal.

Der meist nur geringe Neuschneezuwachs wurde durch zunehmende Winde verfrachtet, sodaß mehrfach besonders aus süd- bis ostgerichteten Abbruchgebieten kleine Lawinen zu erwarten sind. In den Lawenstrichen der Seitentäler und Bergstraßen, besonders entlang des Alpenhauptkammes, ist damit eine geringe Gefahr zu beachten. Das Gleiten der Gesamtschneedecke an steilen Grashängen kann ohne ersichtliche Ursache in ~~✓~~ lawinenartiges Rutschen übergehen, wodurch weiterhin eine zusätzliche geringe Gefahr bestehen bleibt.

Windwirkung und Neuschnee haben die Tourenverhältnisse etwas verschlechtert. In Kammlagen sind besonders ost- bis südwestseitig neue Schneebretter entstanden. Touren erfordern daher überlegte Routenwahl und wieder zunehmend Vorsicht.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps als erprobtes Suchgerät.

Abt. I f - LWD

Lagebericht Kühltai, Donnerstag 20. Feb. 75, 8.00 Uhr :

Mit rund 10 cm ist der Neuschneezuwachs im Raum Kühltai etwas geringer als in den Nachbargebieten. Laut Wetterwarte wird infolge Druckanstieges der Schneefall rasch aufhören. Der Wind war gestern auf den Bergen kräftig aus W - N und hat heute auf N - O gedreht. In 2000 m Höhe liegen die Temperaturen zwischen -8° und -12° .

Der geringe Neuschnee wird infolge Windwirkung vor allem süd- bis ostseitig kleine Lawinenabgänge verursachen. Diese bringen keine wesentliche Verschärfung der Lage, da auch die latent aber geringe Gefahr der gleitenden Schneedecke an Grashängen weiterhin etwas Vorsicht erfordert. Durch die Schneevertreibung hat die Schneebrttgefahr gering zugenommen, sodaß für Arbeiten im Bereich steiler Hänge die üblichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen sind.